

Einwohnergemeinde Zermatt

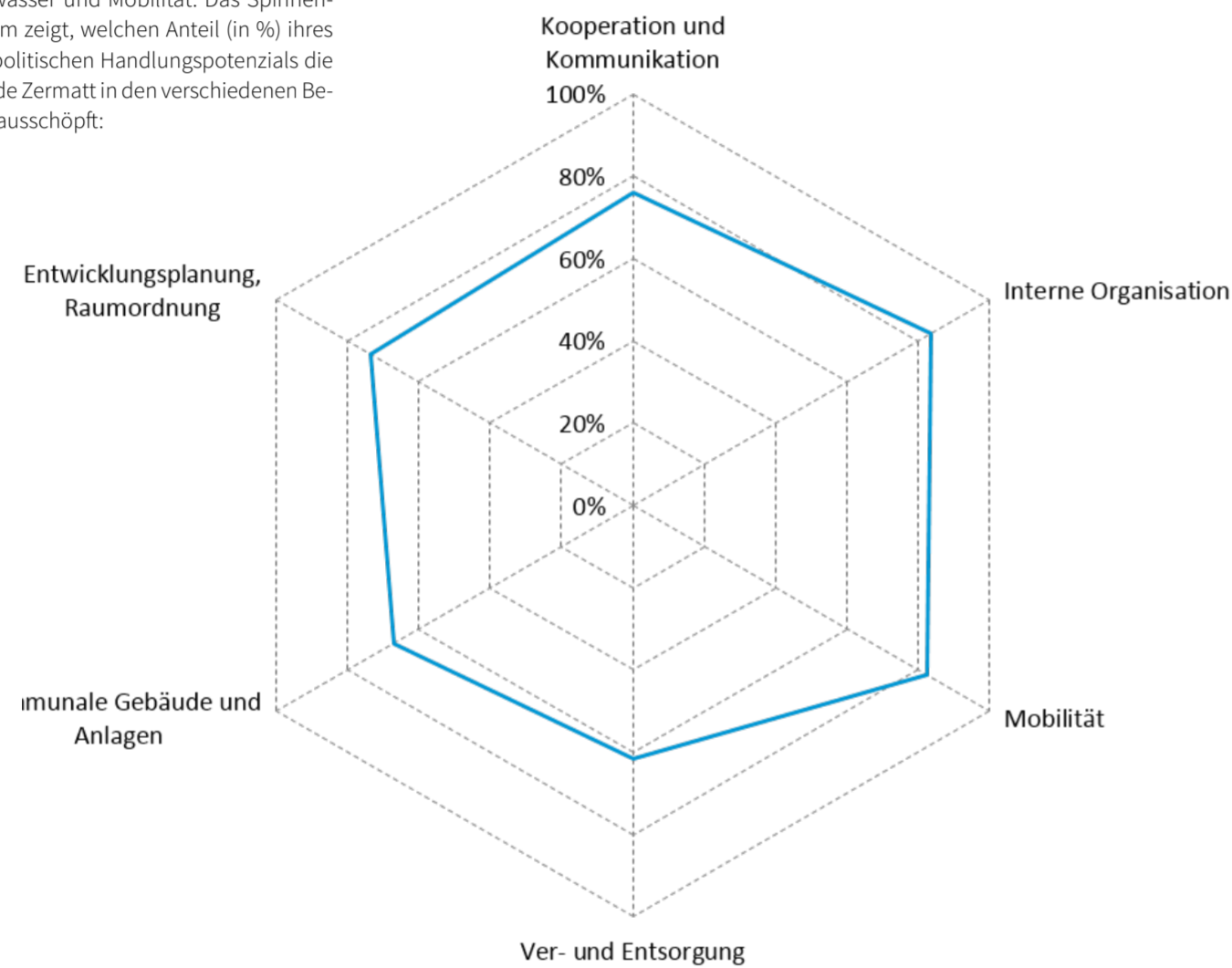
Zermatt – für eine ambitionierte Energie- und Klimapolitik erneut mit dem Energiestadt-Label ausgezeichnet

Die Energiestadt Zermatt wurde mit einer sehr guten Punktzahl von 73% erfolgreich mit dem Label Energiestadt rezertifiziert. Damit hat sich Zermatt seit der ersten Auszeichnung mit dem Energiestadt-Label 2017 um satte 15 Prozentpunkte gesteigert. Das Label ist eine Auszeichnung des Trägervereins Energiestadt. Es wird Gemeinden verliehen, die ausgewählte energie- und klimapolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben.

Stärken und Handlungspotenziale analysiert

Um das Label Energiestadt zu erneuern, hat Zermatt sich nach vier Jahren umfassend

bewerten lassen. Wichtig zu wissen: Das Label Energiestadt ist weit mehr als nur Energie und umfasst ebenfalls Massnahmen in den Bereichen Raumplanung, Abfall, Wasser und Abwasser und Mobilität. Das Spinnendiagramm zeigt, welchen Anteil (in %) ihres energiepolitischen Handlungspotenzials die Gemeinde Zermatt in den verschiedenen Bereichen ausschöpft:



Energiestadt in den Strukturen verankert

Im Bereich interne Organisation hat sich die Gemeinde seit der Erstzertifizierung am stärksten entwickelt und die nötigen internen Strukturen für die Bearbeitung der Themen geschaffen. Eine Energiestadt-Kommission trifft sich quartalsweise zur aktiven Umsetzung des Energiestadt-Managements. Die siebenköpfige Kommission wird durch den zuständigen Gemeinderat Anton Lauber geleitet und ist mit ihren Kommissionsmitgliedern breit abgestützt. Zum Einbezug des Personals bei der Umsetzung von Energiesparmassnahmen in der Verwaltung wurde 2019 ein Mitarbeitenden-Workshop Energiestadt durchgeführt. Nicht zuletzt hat die Gemeinde einen grossen Handlungsspielraum im Beschaffungswesen: Um dieses nach den Kriterien der Nachhaltigkeit auszurichten, wurde ein Beschaffungsstandard verabschiedet und eingeführt.

Energetische Vorgaben im Bauvorhaben

Das kommunale Energiestadt-Management ist auch in der Baubewilligung und Kontrol-

le verankert. Letzteres ist insbesondere dem Kanton Wallis ein grosses Anliegen. Dieser hat im Rahmen seiner Stellungnahme zur Rezertifizierung bestätigt, dass die Gemeinde einen sorgfältigen Baubewilligungsprozess durchführt. Seit Januar 2017 wird jedes Baugesuch spezifisch auf den erforderlichen Energienachweis geprüft und dessen Berechnung durch einen externen Experten überprüft. Auch wurden Baukontrollen in Bezug auf die Einhaltung der Energievorgaben verschärft.

Engagierte Energie- und Klimapolitik

Die Energiestadt Zermatt hat 2018 eine umfassende Energie- und Klimastrategie entwickelt. Sie umfasst konkrete Handlungsfelder und mittel- bis langfristige Zielsetzungen. Als alpine Tourismusdestination ist Zermatt besonders vom Klimawandel betroffen. Aus diesem Grund hat die Gemeinde am Pilotprogramm «Anpassung an den Klimawandel» des Bundesamtes für Umwelt teilgenommen und ihre Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel umfassend analysiert. In den nächsten vier Jahren sollen diese aktiv angegangen werden. Das innova-

tive Abfallkonzept von Zermatt wurde mehrfach ausgezeichnet. Seit 2014 werden die organischen Abfälle in der Biogasanlage verwertet und daraus Strom und Wärme gewonnen. Insgesamt versorgt sich Zermatt zu rund 60% mit Strom aus eigenen Kraftwerken.

Leben auch Sie den Energiestadt-Gedanken

Energiestadt ist kein Verwaltungsetikett, sondern es ist der Gemeinde Zermatt wichtig, den Nachhaltigkeitsgedanken nach aussen zu tragen. Hierzu arbeitet man eng mit anderen Gemeinden, Privaten und Organisationen zusammen. Im Herbst 2020 wurde in Zusammenarbeit mit der Energieberatung Oberwallis eine Informationsveranstaltung zum Thema erneuerbar Heizen durchgeführt. Die öffentliche Beratungsstelle steht den Einwohnern*innen und Gästen von Zermatt für Beratungen rund um Energiefragen zur Verfügung. Dabei können sich die Interessierten unabhängig und neutral zu Themen wie Heizungersatz, Fördergelder, Gebäudesanierungen oder Solarenergienutzung beraten lassen.

«Ansporn und Verpflichtung»

Weitere Massnahmen sind bereits geplant: Ein spezifisch erarbeiteter Massnahmenplan hält fest, welche Massnahmen in Zermatt in den nächsten vier Jahren umgesetzt werden sollen, um sich in den Bereichen weiter zu verbessern. Eine Energieplanung soll die Potenziale erneuerbarer lokaler Energien umfassend analysieren und Strategien für die künftige, möglichst fossilfreie Energieversorgung von Zermatt aufzeigen. Es besteht bspw. erhebliches Potenzial in der Abwärmennutzung aus dem Abwasser der ARA. Zermatt strebt aber auch bei der Sanierung oder dem Neubau von öffentlichen Gebäuden nachhaltige Baustandards an und treibt den Ersatz von Erdöl- und Elektroheizungen voran. Die Bauarbeiten zum Ersatzneubau des Schulhauses Walka haben begonnen – dieses wird den Minergie P-Standard erreichen. Ebenfalls angedacht ist ein «Energieschuljahr», in welchem Energie zum Schwerpunktthema im Schulunterricht wird. Im Bereich Mobilität wird weiter auf die Reduktion des Verkehrsaufkommens innerorts und den Ausbau der Fahrradabstellanlagen hingearbeitet. Der Massnahmenplan ist Voraussetzung für den

Erhalt des Energiestadt-Labels, das Zermatt für die nächsten vier Jahre innehat. «Zermatt möchte energiepolitisch auf Kurs bleiben und weiterhin vorbildliche Massnahmen umsetzen. Unser Ziel ist es, in vier Jahren über 75% unseres Potenzials auszuschöpfen und das Label Energiestadt GOLD zu erreichen – die höchste Auszeichnung für Gemeinden im Energie- und Klimabereich auf europäischer Ebene», sagt Gemeinderat Anton Lauber.

Zum Label Energiestadt

Energiestadt ist eine in der Schweiz entwickelte Zertifizierung. Sie zeichnet Gemeinden aus, die ein Qualitätsmanagement für die Umsetzung ihrer Energie- und Umweltpolitik eingeleitet haben. Das Programm ist glaubwürdiger Beleg dafür, dass die Energie- und Klimastrategie des Bundes realistisch ist.

